Heute 20 Uhr: Protestkundgebung der roten Studenten in der „Weißen Schleife" Windischmannstraße. Referent: Landtagsabg. Renner

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Kolonelzeile [illegible] Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., Reklamezeile [illegible] Anzeigenannahme: „Das Inserat" [illegible] Dresden [illegible] Redaktion: Dr.-A., Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 290. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,20 Mk. [illegible] durch die Post 2 Mk. [illegible] Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Austräger [illegible] Dresden-A. [illegible] Verantwortlich für Lokales: Otto Gödel, Dresden; Ausland: Karl Breithner, Berlin; übriger Teil: Erich Heidemann, Dresden; für Inseratenteil: Fritz Kötscher, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 290. Postscheckkonto Dresden Nr. [illegible]

8. Jahrgang — Dresden, Dienstag den 3. Mai 1932 — Nummer 103

Ein Signal für die Arbeiter aller Industriezweige

Ausdehnung des Bauarbeiterstreiks!

Pirnaer Bauarbeiter nehmen Kampf auf . Sämtliche Bauten in Leipzig stillgelegt . Baugewerksbundbürokratie versucht Ausbreitung des Streiks zu verhindern . Bauarbeiter, jetzt erst recht bildet die einheitliche Kampffront, tretet in Streik

Folgt überall den kämpfenden Bauarbeitern!

Auf dem Neubau Hantsch, Pirna, Postweg, haben die Bauarbeiter auf den Lohnraubversuch des Unternehmers geschlossen die Arbeit niedergelegt. Auf drei weiteren Baustellen traten die dort beschäftigten Bauarbeiter einmütig in den Streik.

Auf den bestreikten Baustellen in Radebeul wurde in einer Streikversammlung ein aus sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeitern bestehender Kampfausschuß gewählt. Die Streikenden fordern Wiederherstellung der alten Lohnsätze und geloben für dieses Ziel alle Kräfte einzusetzen.

Die auf dem Kabelbau Reisewitzer Straße in Dresden beschäftigten Tiefbauarbeiter der Firma Werner sind gestern geschlossen in den Streik getreten.

Bauarbeiterstreiks in ganz Sachsen

Die bei der Firma Dyckerhoff u. Widmann am Bau der Eisenbahnbrücke in Glauchau beschäftigten Zimmerer haben gestern früh geschlossen die Arbeit niedergelegt. Einmütig wurde der Streik gegen den vom Unternehmer beabsichtigten Lohnraub beschlossen.

Die Zimmerer der Baustelle Seibel in Oelsnitz sind gegen die Unternehmerforderung, den Stundenlohn von 1.10 auf 0.75 Mark abzubauen, geschlossen in den Streik getreten.

In Einsiedel streiken bei der Firma Magnus Seifert sämtliche Bauarbeiter gegen den beabsichtigten Lohnraub.

Geschlossene Streikaufnahme in Leipzig

Wir meldeten gestern bereits, daß schon am Sonnabend die Leipziger Bauarbeiter auf einzelnen Baustellen in den Streik getreten sind. Heute verbreitet die Telunion folgende Meldung:

„Die Leipziger Bauarbeiter sind auf Anweisung ihrer Organisation mit dem 2. Mai in den Ausstand getreten. Der Arbeitgeberverband teilt mit, daß vom Reichsarbeitsminister ein Sonderschlichter mit der Festsetzung der Leipziger Bauarbeiterlöhne ab 1. Mai beauftragt sei, denn der Reichsarbeitsminister habe den durch Spruch des sächsischen Landesschlichters vom 6. Januar 1932 auf 1,17 Mark festgelegten Maurerstundenlohn für Leipzig nicht für allgemein verbindlich erklärt. Nun haben die Arbeitgeber den Arbeitnehmern angeboten, ab 2. Mai Abschlagszahlungen bis zur erfolgten Neuregelung des Tarifs zu gewähren. Dieses Angebot haben die Arbeiter ausgeschlagen und sind in den Streik getreten."

Aus dieser Meldung geht hervor, daß in Leipzig alle Bauten stillgelegt sind und daß der Streik restlos durchgeführt wird. Die Leipziger Bauarbeiter geben damit den Bauarbeitern ganz Sachsens ein gutes Beispiel für die Durchführung ihres Kampfes gegen den Lohnraub.

Nachdem die Bauunternehmer bereits durch ihre Aussperrungsmaßnahmen bewiesen haben, daß sie den Lohnraub unter allen Umständen durchsetzen wollen, ist es notwendig, auf allen Baustellen in Belegschaftsversammlungen Kampfbeschlüsse zur Verteidigung des alten Lohnes und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu fassen und in den Streik zu treten.

So wie in Radebeul und Pirna sozialdemokratische, freigewerkschaftliche und parteilose Bauarbeiter mit ihren KPD- und RGO-Kollegen die einheitliche Kampffront herstellten, einen gemeinsamen Kampfausschuß bildeten und geschlossen den Streik durchführen, muß sofort von den Bauarbeitern auf allen Baustellen gehandelt werden.

Die Bauarbeiter können und dürfen dabei nicht warten, bis sie von den Reformisten die „Erlaubnis" zum Streik erhalten, sondern sie müssen schnell handeln. Jede Stunde des Zögerns ist ein Gewinn für die Unternehmer, die nur darauf lauern, den Gewinn dieses Lohnraubes in ihre Taschen fließen zu lassen. Jede Stunde des Zögerns gibt aber auch gleichzeitig der reformistischen Bürokratie des Baugewerksbundes die Möglichkeit, die Bildung der einheitlichen Kampffront aller Arbeiter zu hintertreiben und den Bauunternehmern bei der Durchführung des Lohnraubs so wie bisher Hilfsdienste zu leisten.

Deshalb steht vor den Bauarbeitern die Aufgabe der Verbreiterung der Kampffront, die Hereinziehung aller Bauten in den Streik, zu dessen Unterstützung auch sofort die Erwerbslosen mobil gemacht werden müssen.

Die Aufnahme des Kampfes durch die Bauarbeiter muß aber auch anfeuernd wirken auf die Mühlenarbeiter, Eisenbahner, Gemeindearbeiter usw., wo ebenfalls gewaltige Verschlechterungen des Lohnes, des Urlaubs, der sozialen, wie auch anderer Zulagen usw. zur Durchführung kommen sollen.

Die KPD und RGO haben sich bereit erklärt, mit allen Arbeitern und allen Organisationen, in denen Arbeiter vereinigt sind, den gemeinsamen Kampf gegen den Lohnraubfeldzug und gegen alle Verschlechterungen der Lebenslage der Arbeiter zu organisieren und durchzuführen. Der Vorschlag der KPD und RGO muß sofort in allen Belegschaften diskutiert und in Betriebsversammlungen behandelt werden.

In der Linie dieses Vorschlages zum gemeinsamen Kampf gilt es in den Betrieben die Einheitsfront aller Arbeiter herzustellen, die Kampfforderungen festzulegen und Kampfleitungen aus sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern zusammen mit RGO- und KPD-Mitgliedern zu bilden.

Nur durch den gemeinsamen Kampf, nur durch geschlossenes und einheitliches Handeln, bei gleichzeitiger Abwehr aller Verwirrungs- und Betrugsmanöver der Gewerkschaftsbürokratie und der SPD-Führer wird es den Bauarbeitern und den Arbeitern aller Industriezweige gelingen, den Lohnabbau zu verhindern und alle Unternehmerraubpläne zunichte zu machen.

Erster Kampferfolg!

Wie uns nach Redaktionsschluß mitgeteilt wird, hat die Firma Hennig, Radebeul, die Forderung der Streikenden auf Weiterzahlung des alten Lohnes bewilligt. Die Arbeit wurde daraufhin wieder aufgenommen.

Arbeitsdienst für alle Arbeitslosen unter 25 Jahren

Aus Berlin wird gemeldet, daß heute der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu einer Sitzung zusammentritt, um über die Erweiterung des Arbeitsdienstes zu verhandeln.

Bisher waren die Wohlfahrtserwerbslosen von der Einreihung in den Arbeitsdienst ausgeschlossen. Nach der neuen Vorlage können alle Arbeitslosen unter 25 Jahren, gleichgültig ob sie Anwartschaften in der Arbeitslosenversicherung haben oder ob sie Bezieher der Wohlfahrtsunterstützung sind, dem Arbeitsdienst zugeführt werden. Für diesen ganzen Personenkreis wird der übliche Satz bis zu 2 Mark pro Tag bereitgestellt. Hinsichtlich der Bezieher von Wohlfahrtsunterstützung ist nur die eine Einschränkung in dem Entwurf enthalten, daß dieser Personenkreis nur für den Arbeitsdienst in der landwirtschaftlichen Siedlung herangezogen werden kann.

*

Heute stehen im Sächsischen Landtag die kommunistischen Anträge auf Arbeitsbeschaffung zur Beratung. Bei dieser Gelegenheit wird die Schiedsregierung erneut eine Vorlage bringen, die entsprechend der Reichspläne auch für Sachsen die allgemeine Arbeitsdienstpflicht bringt.

Erwerbslose Arbeiter, mobilisiert zum außerparlamentarischen Kampf gegen diese faschistischen Machinationen, kämpft mit den Kommunisten für Arbeit und Brot!

Ein Teil der Ostchinabahn zerstört

Immer stärkere Truppenkonzentrationen der Japaner an der Sowjetgrenze

Charbin, 2. Mai

Ein Teil der Eisenbahnstrecke bei Wutimiho im östlichen Teil der Ostchinabahn, wurde zerstört, so daß die japanischen Militärzüge nach Charbin liegen blieben. Japanische Agenturen melden selbstverständlich wieder, daß „sowjetrussische Agenten ihre Hand im Spiel" haben.

Reuter meldet dazu aus Charbin, daß Aufständische durch diese Zerstörung einen Militärzug aufhielten, der einen Teil der japanischen Brigade des Generals Murgi nach Charbin beförderte. Unter dem Schutz der dichten Waldungen, die sich längs der Eisenbahnstrecke hinziehen, griff eine Abteilung von Aufständischen plötzlich den Zug an. Es kam zu einem erbitterten vierundzwanzigstündigen Kampf, der mit der Flucht der Aufständischen nach Norden endete. Dreißig Japaner wurden getötet bzw. verletzt.

Wieder Sowjetrussen verhaftet

In Charbin verhaftete mandschurische Polizei zwölf Sowjetrussen, Angestellte der Ostchinabahn, unter der lächerlichen Beschuldigung, sie hätten sich an der Organisierung von illegalen Maidemonstrationen beteiligt. Trotz Protests des Sowjetkonsuls läßt die mandschurische Regierung die Verhafteten nicht frei, sondern betreibt ihre Aburteilung durch ein mandschurisches Gericht.

25 Kommunisten hingerichtet

Nanking, 2. Mai.

Am Sonntag wurden 25 Kommunisten öffentlich hingerichtet, die der umstürzlerischen Tätigkeit gegen die chinesische Nationalregierung angeklagt waren.

Die Empörung der Massen war grenzenlos. In allen Stadtvierteln überfluteten die Demonstranten die Straßen. Polizeiabteilungen wurden überrannt, zahlreiche Polizisten zu Boden geworfen und schwerverletzt. Unter Lebensgefahr hielten kommunistische Agitatoren Ansprachen an die Menge. An verschiedenen Punkten wurden rote Banner mit Hammer und Sichel entrollt.

*

In der französischen Konzession in Schanghai wurden, wie die Agentur Indopacifique meldet, elf Koreaner verhaftet, so daß bis jetzt 15 Koreaner von den japanischen und französischen Behörden festgenommen worden sind, die der Teilnahme an dem Attentat verdächtig sind. Die wahren Urheber des Attentats hat man jedoch immer noch nicht gefaßt. Die Polizei beschlagnahmte Schriftstücke, die von der „nationalen Regierung von Korea" unterzeichnet waren.

Neue japanische Truppen in Schanghai

Das geheimnisvolle Verschwinden zweier japanischer Seesoldaten hat die japanische Regierung zum Anlaß genommen, einen neuen starken japanischen Truppenverband in Schanghai zu landen. In der Stadt ist darüber eine allgemeine große Aufregung entstanden.

Antikriegsdemonstration in Japan

Tokio, 2. Mai.

Der von der Polizei gestattete Maiaufmarsch der Sozialdemokratie in Tokio, die für den imperialistischen Krieg, für die Annexion der Mandschurei, für die kriegsverbrecherische japanische Regierung eintritt, wurde von 5 000 Polizisten geschützt.

Trotzdem gelang es den illegal unter schwersten Bedingungen arbeitenden Kommunisten an verschiedenen Punkten starke Protestaufmärsche zu organisieren. Rote Fahnen und Transparente mit Losungen gegen den Raubkrieg, für die Sowjetunion, für den Sozialismus wurden entrollt. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurden zwanzig Arbeiter verletzt und über 300 Revolutionäre verhaftet.

Parallel mit den fieberhaften Provokationen gegen die Sowjetunion wächst der Kampfwille der werktätigen Massen in China und Japan. Sie fallen ihrer kriegswütigen Bourgeoisie in die Arme und kämpfen unter Einsatz ihres Lebens für den Frieden. Der Imperialismus herrscht mit brutalstem Terror, er schickt den Henker gegen die revolutionären Arbeiter und steigert seine Truppenkonzentration an der sowjetrussischen Grenze. Die Lage im Fernen Osten wird immer gefahrdrohender, die europäische, die deutsche Arbeiterklasse muß ihre revolutionäre Kraft einsetzen, um im unversöhnlichen Klassenkampf gegen die eigene Bourgeoisie den Imperialismus zu schlagen.

SLUB
Wir führen Wissen.